

Riesfaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsdruckerei
Tageblatt Riesa
Formzahl 1287
Postfach Nr. 22

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptamtes Meissen

Postfachnummer
Dresden 1330
Einzelpreis
Riesa Nr. 22

Nr. 218

Montag, 18. September 1939, abends

92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug Nr. 214 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (8 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 2 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundchrift: Zeit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarisches Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachschuß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Weichstraße 58.

Einmarsch der Sowjetarmee in Ostpolen

Zur Gewährleistung von Ruhe und Ordnung im östlichen Teile Polens — Polnischer Staat als nicht mehr existierend betrachtet — Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten

Moskau. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag ist dem polnischen Botschafter in Moskau, Grzybowski, eine Note der Sowjetregierung überreicht worden, in der mitgeteilt wurde, die Sowjetregierung sehe sich gezwungen, zur Wahrung ihrer Interessen und zum Schutz der weißrussischen und ukrainischen Minderheiten in Ostpolen ihren Truppen den Befehl zu erteilen, am Sonntag morgen 6 Uhr Moskauer Zeit (4 Uhr W.Z.) die sowjetisch-polnische Grenze zu überschreiten. Der Vormarsch der sowjetischen Armee wird auf der ganzen Linie der Grenzlinie von Polast im Norden bis Kamenez-Rodoloff im Süden gleichzeitig erfolgen. Der Vormarsch der Sowjet-Armee in

Ostpolen erfolgt unter voller Wahrung der Neutralität Sowjetlands im gegenwärtigen Konflikt. Da der polnische Staat zur Zeit nicht mehr als existierend zu betrachten ist, kommen, nach Ansicht der Sowjetregierung, die mit ihm früher abgeschlossenen Verträge in Fortfall.

Die Sowjetregierung handelt dabei in dem Bestreben, Ruhe und Ordnung im östlichen Teile Polens wieder herzustellen, die im Augenblick des Zerfalls des bisherigen polnischen Staatsgebildes und der Macht der Regierung nicht mehr gewährleistet werden können, sowie den natürlichen Schutz der ukrainischen und weißrussischen Bevölkerung Ostpolens wahrzunehmen.

erfüllt. Zahlreiche Einheiten der Artillerie und Kavallerie sind zusammengezogen und stehen für andere weite Verwendung bereit.

Im Westen keine nennenswerten Kampfhandlungen. Bei Saarbrücken wurde ein französisches Flugzeug von einem deutschen Jäger abgeschossen. Luftangriffe auf deutsches Gebiet haben am 17. September nicht stattgefunden.

Festung Breit-Litowsk gefallen

Berlin. Die Festung von Breit-Litowsk wurde eingenommen. Damit ist die Festung Breit-Litowsk in deutscher Hand. Bei Wegnahme der Festung wurden 600 Gefangene gemacht.

Der Handelskrieg gegen England

Der Verlust von 30 britischen Dampfern mit rund 190.000 Tonnen bereits zugegeben

Berlin. Nach bisher hier vorliegenden Meldungen und Nachrichten des Auslandes sind bis einschließlich 15. 9. an britischen Schiffen 30 Dampfer mit etwa 190.000 BRT. als vermisst zugegeben worden.

Dieses Ergebnis wurde erzielt unter strikter Einhaltung der internationalen Bestimmungen für die Führung des Handelskrieges.

Polnische Regierung nach Rumänien geflohen

Bukarest. Sonntag um 19.30 Uhr osteuropäischer Zeit sind der polnische Staatspräsident Moscicki und die gesamte polnische Regierung, soweit wie sie sich noch in Polen befanden, aus dem polnischen Grenzort Kutno, über die die Grenze bildende Brücke über den Fluss Czerna auf rumänisches Gebiet übergetreten. Sie hatten sich vorläufig in Wischnia, dem gegenüber von Kutno am rechten Ufer des Czerna liegenden rumänischen Grenzort auf.

Diplomatische „Ausflüge“ nach Polen fallen aus

Bukarest. Da die in Polen akkreditierten Diplomaten es vorgezogen haben, ihren künftigen Aufenthalt in Czernowitz zu nehmen und nur noch täglich für eine knappe Stunde die Reize des polnischen Außenministeriums in Jalesceanu zu besuchen, hat die rumänische Regierung hierin eine Verletzung ihrer Neutralität erblickt und Maßnahmen getroffen, um diese diplomatische Tätigkeit zu unterbinden. Es wurde den betreffenden ausländischen Diplomaten anheimgestellt, ihren Aufenthalt als Privatpersonen in Rumänien zu nehmen, sich aber in diesem Falle jeder weiteren Tätigkeit zu enthalten und die Ausflüge über die Grenze zu unterlassen.

Völliges Einvernehmen zwischen Deutschland und der Sowjetunion

Gemeinsame Erklärung der Reichsregierung und der Regierung der UdSSR.

Berlin. Zur Vermeidung von irgendwelchen unbegründeten Gerüchten bezüglich der Aufgaben der deutschen und sowjetischen Truppen, die in Polen tätig sind, erklären die Deutsche Reichsregierung und die Regierung der UdSSR, daß die Handlungen dieser Truppen keinerlei Ziele verfolgen, die den Interessen Deutschlands oder der Sowjetunion zuwiderlaufen oder dem Geiste und dem Buchstaben des zwischen Deutschland und der Sowjetunion geschlossenen Nichtangriffsvertrages widersprechen. Im Gegenteil: die Aufgabe dieser Truppe besteht darin, Ordnung und Ruhe in Polen herzustellen, die durch den Zerfall des polnischen Staates zerstört sind, und der Bevölkerung Polens zu helfen, Bedingungen ihres staatlichen Daseins neu zu regeln.

Stetiges Nachbeben bei Wien

Wien. Heute, am 18. Sept., um 1 Uhr 14 Minuten 43 Sekunden erfolgte nach den Aufzeichnungen der Wiener Seismographischen Station ein heftiges Nachbeben. Um 1.45 Uhr folgten dem Hauptbeben noch schwache Nachbeben. Der Herd dieses starken Bebens liegt bei Puchberg am Schneeberg, 70 Kilometer südwestlich von Wien. Es war das stärkste Beben, das dort jemals beobachtet wurde. Insgesamt wurden nach dem Hauptstoß um 1.15 noch 11 Nachstöße gezählt, von denen der letzte gegen 1/8 Uhr früh beobachtet wurde. Fast alle Häuser Puchbergs weisen Sprünge auf, ein Kamin ist eingestürzt. In Pöchlarn, westlich von Puchberg, fiel ein 15 Kubikmeter großer Felsblock auf ein Haus. Das Haus wurde zerstört, der Bewohner und dessen Sohn wurden getötet. Die Straße von Puchberg nach Reutten ist von Felsströmmern blockiert, an deren Beseitigung schon gearbeitet wird. An den Hängen des Schneeberges sind zahlreiche Bruchstellen bemerkbar. Der Herd des Bebens dürfte daher im Schneeberggebiet liegen.

Die Sowjetnote an die ausländischen Missionen

Sowjetregierung kann sich nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen verhalten

Moskau. Die Note der Sowjetregierung an die ausländischen Missionen über den Einmarsch der Sowjettruppen in Ostpolen, die gleichzeitig allen ausländischen Missionen in Moskau zugeht, ist Sonntag morgen auch dem deutschen Botschafter in Moskau zugehört worden.

Die Note hat folgenden Wortlaut:

Herr Botschafter! Der polnisch-deutsche Krieg hat die innere Unhaltbarkeit des polnischen Staates erwiesen. Im Laufe der zehnjährigen Operationen hat Polen alle seine Industriegebiete und kulturellen Zentren verloren. Warschau als Residenzstadt Polens besteht nicht mehr. Die polnische Regierung ist zerfallen und befindet sich in Lebensgefahr. Das bedeutet, daß der polnische Staat und seine Regierung faktisch aufgehört haben, zu existieren. Dadurch haben die Verträge ihre Gültigkeit verloren, die zwischen der Sowjetunion und Polen bestanden. Sich selbst überlassen und ohne Führung geblieben hat sich Polen in ein bequemes Feld für realistische Zufälle und Ueberraschungen verwandelt, die eine Bedrohung für die Sowjetunion schaffen können. Infolgedessen kann die Sowjetregierung, die bisher neutral war, sich nicht weiter neutral zu diesen Tatsachen verhalten.

Die Sowjetregierung kann sich auch nicht gleichgültig dazu verhalten, daß die mit ihr blutsmäßig verwandten Ukrainer und Weißrussen, die auf dem Territorium Polens leben und der Willkür des Schicksals ausgeliefert sind, schicksallos bleiben.

Angeichts dieser Sachlage hat die Sowjetregierung das Oberkommando der Roten Armee angewiesen, den Truppen den Befehl zu erteilen, die Grenze zu überschreiten und das Leben und Eigentum der Bevölkerung der westlichen Ukraine und des weißrussischen Ostpolens unter ihren Schutz zu nehmen.

Gleichzeitig beabsichtigt die Sowjetregierung, alle Maßnahmen zu treffen, um das polnische Volk aus dem unglückseligen Krieg herauszuführen, in den es durch seine unvernünftigen Führer geführt wurde, und ihm die Möglichkeit zu geben, ein friedliches Leben wieder aufzunehmen. Empfangen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung usw.

In dem Begleitschreiben des Außenkommissars Molotow an die hiesigen Missionen wird darauf hingewiesen, daß die Sowjetunion eine Politik der Neutralität in den Beziehungen zu den betreffenden Staaten durchführen werde.

Ansprache Molotows über alle Sowjetländer

Bekanntgabe des Einmarsches der Roten Armee in Ostpolen — Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion steht hinter der Regierung

Moskau. Am Sonntag vormittag hielt der sowjetrussische Regierungschef und Außenkommissar eine über familiäre sowjetischen Sender verbreitete Rundfunkansprache, in der er den getriert früh erfolgten Einmarsch der Roten Armee in Ostpolen der Öffentlichkeit bekanntgab.

Nach einer kurzen Schilderung der durch den raschen Vormarsch der deutschen Truppen in Osteuropa entstandenen neuen Lage und des einsetzenden Bankrotts des bisherigen polnischen Staatsgebildes laute der Außenkommissar, die letzte Phase des Zusammenbruchs Polens habe einen für die Sowjetunion als nachbarlichart Polens in zunehmendem Maße bedrohlichen Charakter angenommen. Trotzdem sei die Sowjetunion bis zur letzten Stunde neutral geblieben, aber sie könne der Entwicklung nunmehr nicht weiter tatenlos zusehen. Außerdem könne niemand von der Moskauer Regierung verlangen, daß sie dem Schicksal der unterdrückten und von den Polen entrechteten weißrussischen und ukrainischen Bevölkerung Ostpolens gleichgültig gegenüberstehe. Die Moskauer Regierung habe es vielmehr für ihre heilige Pflicht, der hungernden und blutverwandten Bevölkerung der Westukraine und des weißrussischen Ostpolens ihre brüderliche Hand zur Hilfe zu reichen.

Die Rote Armee, so fuhr Molotow fort, stehe jetzt vor einer ehrenvollen Aufgabe. Die Sowjetregierung sei gewiß, daß ihre Truppen diese Aufgabe in voller Disziplin und entsprechend ihrer ruhmvollen Tradition bewältigen werden.

Die Bevölkerung der Sowjetunion werde aufgefordert, die Armee bei dieser Aufgabe durch ehrliche und aufopfernde Arbeit jedes einzelnen zu unterstützen.

Die ganze Bevölkerung der Sowjetunion stehe, so schloß Molotow, in dieser Stunde hinter der Regierung und könne neuen, noch nie dagewesenen Erfolgen auf dem Gebiet des friedlichen Aufbaus ihrer Industrie und Landwirtschaft entgegensehen, sowie neuen Ruhmestaten der Roten Armee an den Fronten des Kampfes.

Der Feldzug in Polen geht seinem Ende entgegen

Vernichtung und Gefangennahme verstreuter Resttruppen — Die stärkste polnische Gruppe bei Byzjogrod vor der Auflösung — Der größte Teil Polens besetzt — Lublin eingenommen — Warschau schießt noch keinen Parlamentär — Aufgabe der Luftwaffe im Osten im wesentlichen erfüllt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Feldzug in Polen geht seinem Ende entgegen.

Nach der völligen Umschließung Bembergs und der Einnahme von Lublin steht ein Teil des deutschen Ostheeres in der allgemeinen Linie Bemberg-Blodjimlerz-Brest-Bialystok und hat damit den größten Teil Polens besetzt. Dahinter vollzieht sich noch an mehreren Stellen die Vernichtung und Gefangennahme einzelner verstreuter Reste der ehemaligen polnischen Armee. Die härteste dieser umschlossenen polnischen Kampfgruppen — etwa ein Bataillon des polnischen Heeres — ist südwestlich Byzjogrod zwischen Szura und Weichsel auf engem Raum zusammen-

gedrückt und acht seit gestern der Auflösung entgegen.

Aus dem umschlossenen Warschau wurde am 17. September durch polnische Sender die Bitte an das Oberkommando der Wehrmacht gerichtet, einen polnischen Parlamentär zu empfangen. Das Oberkommando der Wehrmacht hat keine Bereitwilligkeit dazu erklärt. Bis zum 17. September Mitternacht hat sich kein Parlamentär bei unseren Truppen eingestellt.

Die Luftwaffe griff die südwestlich Byzjogrod eingeschlossenen polnischen Kräfte wirksam an. Polnische Fluggeräte traten an der ganzen Front nicht mehr in Erscheinung.

Die deutsche Luftwaffe hat damit die ihr im Osten gestellte Aufgabe im wesentlichen